

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 5 (1992)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

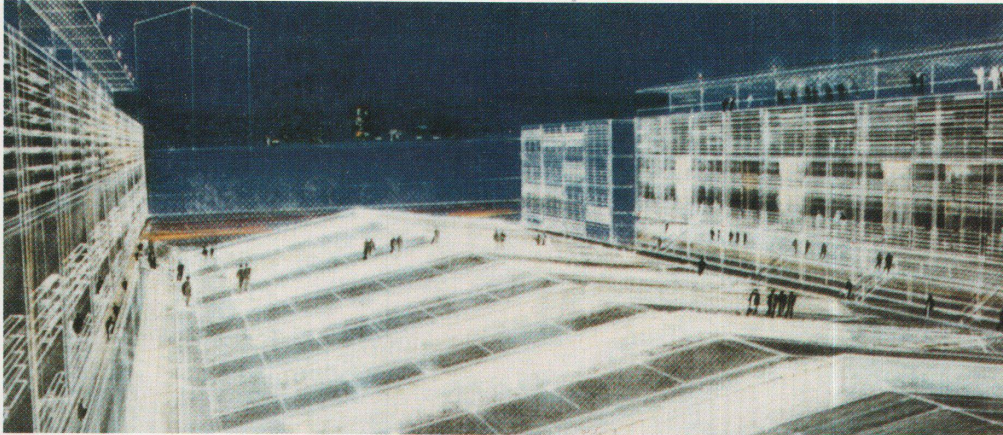
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

HOCHPARTERRE NR.11, November 1992



Maschinenbauers Erbe: Nouvel in Winterthur

FUNDE / EREIGNISSE

FUNDE	6
EREIGNISSE	8

TITELGESCHICHTE

HINTER DEN KULISSEN EINER FERNSEHSENDUNG: Der Marienhof ist ein Stadtquartier wie ein anderes. Mit dem Unterschied, dass er zweimal wöchentlich auf den Bildschirmen stattfindet. Und dass hier so ziemlich alles Kulisse und praktisch nichts echt ist. Dass es dennoch so scheint, hat mit Architektur durchaus zu tun. 14

REPORTAGEN

DESIGN IM WIND: Wie Schweizer Firmen mit der veränderten wirtschaftlichen Situation umgehen.	23
NOUVEL – WER DENN SONST? Neues von der Neuplanung auf dem Winterthurer Sulzer-Areal, Neues auch von Jean Nouvel, der den Sulzer-Wettbewerb für eine erste Etappe gewonnen hat.	26

BÜCHER

DING: Kein Ding, nein, ein Unding	46
ORT: Kultivierte Vergänglichkeit.	47

BRENNPUNKTE

SWATCH-WELT IM MUSEUM. Wie Alessandro Mendini die Plastikuhr sammelreif macht.	51
KEIN EINDEUTIGES OBJEKT: Das neue Gewerbeschulhaus von Burkhalter/Sumi in Laufenburg	52
KEINE GRENZEN SPRENGEN: Das Stipendium für angewandte Kunst	54
HELP! Mit Gebrauchsanweisungen gegen die Angst vorm Fliegen	55
DAS TRAM IM BAHNHOF: Alternativen für den Regionalverkehr	56
KONSTRUIERT STATT GESTALTET: Behindertenlift der SBB unter die Lupe genommen	58

WETTBEWERB

DIE ÄHRE AM SCHEUNENTOR: Grafikerlehrlinge und-schüler, Jahrgang 1992	59
--	----

KOMMENDES

.....	63
-------	----

HAUS UND HOF

SCHWEIZER MEISTER	64
ALTES HANDWERK – NEU ENTDECKT	66

STELLEN

.....	67
-------	----

COMIC

.....	69
-------	----

DOSSIER

LA CHAUX-DE-FONDS: Ein ungewöhnlicher Architekturwettbewerb als Anlass, jene ungewöhnliche Stadt näher unter die Lupe zu nehmen, die im 19. Jahrhundert städtebaulich die Hauptstadt der Schweiz gewesen ist.	33
---	----

EDITORIAL

Verlegerstatistik und La Chaux-de-Fonds

Jedes Jahr im Herbst wird zusammengezählt. Die MACH (Media Analyse Schweiz) durchleuchtet den Pressewald und macht Statistik. Wieviele Leser (61,5%) und Leserinnen (38,5%) zum Beispiel «Hochparterre» hat: rund 53 000. Das heisst, jedes einzelne Heft wird von 4,8 Personen gelesen, denn wir haben eine am 28. August beglaubigte Auflage von 11 149 Exemplaren.

Wir wissen auch, wie alt unser Publikum ist. Mehr als drei Viertel unserer Leser und Leserinnen sind zwischen zwanzig und fünfzig Jahre alt. Wir werden von den aktiven Leuten gelesen. Geld verdienen sie auch. Über die Hälfte unserer Leserschaft verfügt über ein Haushalteinkommen von mehr als 6000 Franken im Monat. Wir freuen uns über diesen Wohlstand. Gebildet sind die «Hochparterre»-Konsumenten dazu auch. Ein akademisches Studium, eine Höhere Technische Lehranstalt oder eine Mittelschule haben 53,8% hinter sich gebracht. Wir verneigen uns vor soviel Maturitätszeugnissen und Diplomen. Leitend, selbstverständlich, ist der «Hochparterre»-Mensch, als Selbständiger oder Angestellter. Das Geschick der Firmen liegt zu 52,9% in den gleichen Händen, die auch unser Heft regelmässig halten. Zusammenfassend: jung, wohlhabend, gebildet und leitend ist die «Hochparterre»-Leserschaft.

In der Mitte dieses Heftes befindet sich ein Dossier, wie es anfangs Jahr bereits über Illnau-Effretikon eines gab. Diesmal ist es dem Wettbewerb gewidmet, den die Uhrenfabrik Corum aus La Chaux-de-Fonds ausgeschrieben hatte. Neu dabei war, dass nur die Studienabgänger der letzten drei Jahre aller Technika und Hochschulen in der Schweiz daran teilnehmen durften. Selbstverständlich sind alle für die aktive Förderung der Jungen, doch wer gibt ihnen einen Auftrag? Mit diesem Wettbewerb wurde ein nachahmenswerter Tatbeweis geliefert. Darüber hinaus ist es an der Zeit, die Stadt La Chaux-de-Fonds als den wichtigsten Bau des 19. Jahrhunderts in der Schweiz endlich zur Kenntnis zu nehmen.

BENEDIKT LODERER